

Jamblichus

# Über die Geheimlehren

Aus dem Griechischen übersetzt,  
eingeleitet und erklärt von

Theodor Hopfner

Seinem gütigen Lehrer

Herrn Professor Dr. Karl Holzinger  
in Prag

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,  
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-37-6

# Vorwort und Einleitung

Das Werk des JAMBLICHUS, das hiermit zum ersten Male in deutscher Übersetzung einem weiteren Leserkreise zugänglich gemacht werden soll, erschien zum ersten Male in den lateinischen Übersetzungen des MARSILIUS FICINUS (und zwar nur auszugsweise) und des NICOLAUS SCUTELLIUS (vollständig) in den Jahren 1497 und 1556. Den griechischen Text dagegen gab erst TH. GALE im Jahre 1678 zu Oxford heraus, begleitet von einer lateinischen Übersetzung und Anmerkungen. Seither ist der griechische Text nur noch einmal, und zwar von G. PARTHEY mit GALES Übersetzung in Berlin 1857 veröffentlicht worden. Den Text dieser kritischen Ausgabe habe ich meiner Übersetzung zugrunde gelegt.

Von Übersetzungen der Schrift in moderne Sprachen sind mir nur zwei bekannt: 1. TH. TAYLOR, Jamblichus on the mysteries of the Egyptians, translated from the Greek. Chiswick 1821. 2. Auflage, London 1895, B. Dobell. - 2. P. QUILLARD, Le livre de Jamblique sur les mystères, traduit du grec. Paris 1895, Librairie de l'art indépendant. - Beide Übersetzungen sind seit Jahren vergriffen und fehlen auch in größeren Bibliotheken, wie zu Wien und Prag.

In mehreren Handschriften findet sich auch der Titel des Werkes verzeichnet, und zwar: 1. im cod. Florent Laurent. (A): Ἀβάμμωνος διδασκάλου πρὸς τὴν Πορφυρίου πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιστολὴν ἀπόκρισις καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἀπορημάτων λύσεις („Abammons des Lehrers Antwort auf den Brief des Porphyrius an Anebo und Widerlegung der darin enthaltenen Bedenken“.) - 2. im cod. Leidens. Vossian. (B) steht am Kopf der ersten Seite Ἰάμβλιχος (Jamblichus); darauf folgt das Zeugnis eines Ungenannten, dass der Neuplatoniker PROCLUS diese Schrift aus stilistischen Gründen als Werk des Philosophen JAMBLICHUS betrachtete, und dann dieselbe Überschrift wie im cod. A. - 3. im cod. Gothanus (D): Ἰάμβλιχου τοῦ μεγάλον εἰς τὴν ἐπιστολὴν τοῦ Πορφυρίου („Jamblichus des Großen Antwort auf den Brief des Porphyrius“), dann Ἀβάμμωνος διδασκάλου bis λύσεις wie im cod. A.

Demnach kommt in diesen Überschriften der besten Handschriften nirgends das Wort μυστήρια (Mysterien) oder gar die Verbindung μυστήρια Αἰγυπτίων (ägyptische Mysterien) vor, doch bemerkt GALE in seiner Erstausgabe, dass eine nicht näher bezeichnete Handschrift nach der Überschrift Ἀβάμμωνος διδασκάλου bis λύσεις noch den Zusatz περὶ τῶν Αἰγυπτίων μυστηρίων („Über die ägyptischen